Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2001)

Heft: 4: Liberalisierung der Strommärkte : jetzt klettern die Preise!

Artikel: Die Quadratur der Stromkreise

Autor: Jilek, Wolfagang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Quadratur der Stromkreise

Die Erwartungen an die Liberalisierung des österreichischen Strommarktes sind hoch: Keine bürokratischen Hürden, freie Wahl des Stromanbieters, konkurrenzfähige Industrie, fallende Preise, selbstverständlich unter Einhaltung der Klimaschutzziele, Forcierung der erneuerbaren Energieträger und mit neuen Chancen für findige Energieversorger. Die Quadratur der Stromkreise!

Von Wolfgang Jilek, Energiebeauftragter des Landes Steiermark, Graz

Die EU-Elektrizitätsbinnenmarktrichtlinie von 1997 fordert einen Mindestöffnungsgrad von 35 Prozent für Endverbraucher bis zum 19. Februar 2003. Österreich hatte es eiliger: Im Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz (ElWOG) von 1998 wurde der Zeitplan gestrafft, in der Neufassung des ElWOG 2000 der 1. Oktober 2001 als Start für die völlige Marktöffnung festgeschrieben und damit ein Prozess, der wenig Zeit zum Nachdenken über eine österreichische Lösung bot, in der die neun Landesversorger und die vielen kleinen Versorger Platz hätten finden können. Ergebnis: Europäische Player wie die EdF, EnBW oder E.ON haben sich (zunächst durch Sperrminoritäten) ihren Platz in österreichischen Unternehmen gesichert; mit bester Aussicht auf Südosteuropa.

Stromhändler profitieren

Der Rest der bisher funktionierenden Struktur wurde durch Unbundling beseitigt: Stromproduzenten haben sich auf einen international konkurrenzfähigen Kraftwerkspark zu beschränken, unabhängig von regionalen Interessen. Die Verteilnetzbetreiber können Betriebskosten und Gewinne ausschliesslich aus dem Stromtransport lukrieren. Was liegt näher, als die Wartung auf ein Minimum zu beschränken? Profitiert haben die Stromhändler. Fast täglich entstehen Neue, was den KonsumentInnen die Wahl nicht erleichtert. Zu den Gewinnern zählen mit Preissenkungen von über 30 Prozent auch grosse Unternehmen und einige Pools (z. B. Grosshandelsketten), denn die oberste Maxime war, die Kunden zu erhalten. Übrig blieben die kleinen KonsumentInnen, denen von der Politik eine signifikante Senkung der Stromkosten versprochen worden war: Politisch verordnete Preissenkungen wurden durch erhöhte Steuern wettgemacht und die Option, zu einem billigeren Lieferanten zu wechseln, hält sich in Grenzen: Nur 5 Prozent der ÖsterreicherInnen haben das vor. Und beim Nachbarn Deutschland steigen die Endverbraucherpreise bereits wieder.

Nothilfe für Ökostrom

Beinahe hätte die Liberalisierung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern ein frühes Ende gesetzt. Deshalb wurde im ElWOG ein «3 Säulen-Modell» verankert, das dem Ökostrom (Sonne, Wind, Biomasse, aber nicht Wasserkraft) bis 2007 zu einem Anteil von 4 Prozent am gesamten Stromaufkommen verhelfen soll:

1. **Säule:** Verpflichtende Abnahme durch den Verteilnetzbetreiber
2. **Säule:** Erhöhte Einspeisetarife, welche von allen StrombezieherInnen durch einen Zuschlag zum Netztarif bezahlt werden
3. **Säule:** Quote von 8 Prozent für Kleinwasserkraftwerke unter 10 MW Engpassleistung (mit Zertifikatsmodell)

Anzumerken ist, dass im föderalistischen Österreich die Grundsatzgesetzgebung beim Bund lag, die Ausführungsgesetzgebung, in die alle wesentlichen kritischen Fragen wie z. B. Einspeisetarife verlagert wurden, jedoch den neun Bundesländern oblag. Mit dem Ergebnis, dass es derzeit über 60 Verordnungen dazu gibt.

Der Preis ist hoch

Zweifellos hat die Liberalisierung einiges in Bewegung gebracht, verkrustete Strukturen gelöst, der Wettbewerbsfähigkeit der Grossbetriebe neue Chancen eröffnet. Doch der Preis ist hoch: Die Eigenständigkeit vieler österreichischer Energieversorger existiert nicht mehr, nachhaltiges Wirtschaften wird kaum unterstützt und die kleinen KonsumentInnen profitieren nicht vom freien Markt. Arbeitsplätze gehen verloren – ausser bei der nun notwendig gewordenen Regulierungsbehörde. Die wächst. ❐

EU-Staaten	Öffnungsgrad Verbrauch ab...	Marktöffnung in %
Deutschland	alle	100
Finnland	alle	100
Schweden	alle	100
Grossbritannien	alle	100
Dänemark	100 Mio. kWh / alle Verteiler	90
Luxemburg	20 Mio. kWh	45
Spanien	1 Mio. kWh	42
Niederlande	ab 2 MW Leistungsaufnahme	33
Belgien	100 Mio. kWh	33
Portugal	20 Mio. kWh	33
Italien	30 Mio. kWh	30
Frankreich	16 Mio. kWh	30
Irland	4 Mio. kWh	28
Österreich	20 Mio. kWh	27
Griechenland	40 Mio. kWh	26

Quelle: Europäische Kommission, Stand März 2001